

DIE ZEIT

Auf den Punkt gebracht

Abfiff in der Fußballbundesliga - eine etwas andere Abschlusstabelle

Dirk Böttcher

Alles dreht sich um den Fußball. Millionen von Menschen pilgerten auch in dieser Saison in die Bundesligastadien, sprechen vom heiligen Rasen gar und bezahlen Unsummen für noble Plätze. Der Stuttgarter Fotograf Jörg Globas war auf der Suche nach dem Herzen des Ganzen. Dem Ort, an dem die Fußballwelt ihren Mittel- und Ausgangspunkt hat. Er fand ihn im Anstoßkreis, Anfang und Ende jedes Spiels. Das Auge des Sturms, dem er mit einem Spaten zu Leibe rückte, das er austach, fotografierte, wieder einsetzte. In allen Bundesligastadien, die er so auf seine Art entweihte. Er machte Frühstückspausen auf VIP-Tribünen und fühlte sich in den leeren Stadien, in denen in aller Stille die Linien neu gezogen wurden, an eine Schauspielerin in den Drehpausen erinnert. Nach einer dramatischen Saison setzen wir 18 Schlusspunkte.

1. Borussia Dortmund, Westfalenstadion (fotografiert am 30. 10. 2001)

Dortmund ließ sich sehr bitten. Zwanzig Minuten musste Globas den Platzwart überreden, bis der endlich seinen Mittelkreis herausrückte - der Fotograf wollte die Anstoßpunkte ja ausstechen, ablichten, wieder einsetzen. Künstler sind so. Bei den Ausgrabungen entdeckte Globas einen rostigen Glückspfennig und steckte ihn ein. An dem muss etwas faul gewesen sein, denn im folgenden Heimspiel schlug Dortmund Stuttgart mit 1 : 0. Es war der erste Heimsieg nach fast drei Monaten. Auch auf das Weltmeisterschafts-

Qualifikationsspiel zwei Wochen später gegen die Ukraine hatte der augenscheinliche Pechpfennig somit keinen Einfluss mehr: Deutschland gewann 4 : 0. Dortmunds echte Glückspfennige sind anscheinend unter den Strafstoßpunkten der Liga zu finden, denn von dort aus schoss sich das Millionen-Ensemble zum Gewinn der Meisterschaft.

2. Bayer Leverkusen, BayArena (fotografiert am 29. 10. 2001)

»RASEN NICHT BETRETEN« stand in 14 Sprachen auf einem großen Schild. Leverkusens Platzwart Prah (sein Name war Programm) gewährte dennoch Zugang zum Bayer-Rasen, dem wieder nicht meisterlichen, dem teuren aber: Die Linien werden bei jedem Spiel gleich zweimal nachgezogen, das kostet je 250 Euro und verbraucht 50 Liter Farbe. Außerdem arbeitet Platzwart Prah mit einer eigenen Wetterstation und Rasenmaschinen im Wert von über 700 000 Euro. Umsonst erteilte er dafür eine kleine Rasenkunde im eigenen Rasen-Lehrraum - Thema: Sein großer Traum vom »Kentucky Blue Gras«. Ein Quadratmeter dieses amerikanischen Zaubergrases liegt bereits in der BayArena. Zur nächsten Saison sollen acht Lastzüge anrollen, mit dem neuen Grün. Dann wäre Leverkusens Rasen in Europa einmalig. Einmalig, wie auch die Serie von Bayer-Coach Klaus Toppmöller. Erst Bremen gelang es, Toppmöllers Team am fünfzehnten Spieltag die erste Niederlage beizubringen: Startrekord also. Doch so wie Prah weiter vom »Kentucky Blue« träumt, blieben auch Bayers Titelträume in diesem Jahr unerfüllt, weil über ihr Haching-Trauma noch immer kein Gras gewachsen ist. Aber vielleicht kommt in der nächsten Saison mit „Kentucky Blue“ endlich auch das Titelglück in die BayArena.

3. FC Bayern München, Olympiastadion (fotografiert am 3. 9. 2001)

36 Stunden nach dem 1 : 5-Debakel der deutschen Nationalelf gegen England. Ein ramponierter Mittelkreis, fast schien er sich zu schämen. Am Tag zuvor musste er immerhin achtmal für einen Anstoß herhalten. So wie England durch diesen Auswärtssieg in der WM-Qualifikation kein gutes Haar am Team Deutschland ließ, ließen Völlers Rumpelfußballer durch sechs Anstöße ihrerseits fast keinen Halm mehr am Mittelpunkt. Das so geschundene Rasenstück setzte Globas aber mit gutem Händchen wieder ein - zumindest für die Münchener Hausherren: Der FC Bayern gewann beim folgenden Heimspiel 1:0 gegen Freiburg und schob sich damit auf Rang drei. Für mehr reichte es in dieser Saison aber nicht.

4. Hertha BSC Berlin, Olympiastadion (fotografiert am 19. 11. 2001)

Der türkische Pförtner steht seit 30 Jahren am Tor des Olympiastadions. Er hasst Fußball. »Passen Sie auf, dem letzten Fotografen hat der Vogts die Schuhe geklaut«, warnte er. »Vogts? Vogts klaut hier Schuhe? Wie kommt der denn hier her?« Aus dem Wald sei er gekommen, der Vogts, meinte der Pförtner. »Vogts, aus dem Wald? Ach, Sie meinen einen Fuchs!« »Ja, der Vogts, sage ich doch.« Nicht ungefährlich der Besuch der Baustelle Olympiastadion also. Zumal Bild an diesem Tag auch noch titelte: »Bombenalarm im Olympiastadion«. Am nächsten Spieltag herrschte Bombenstimmung: Hertha BSC steckte beim 2 : 1 gegen den FC Bayern die Punkte ein. Die Münchener behielten immerhin ihre Schuhe.

5. FC Schalke 04, Gelsenkirchen, Arena auf Schalke (fotografiert am 20. 11. 2001)

Mit besorgter Miene blickte Platzwart Manfred Drestel auf den ins Freie gefahrenen Rasen. »Ich bete zu Gott, dass er mir nicht umkippt«, sagte Drestel und meinte das Hellgrün-Braune unter seinen Füßen. An diesem Tag sollte entschieden werden, ob man einen neuen Rasen bestellt oder es noch mit einer Pilzkur versucht. Beides kostet eine sechsstellige Summe, also hatte Rudi Assauer das letzte Wort. Als der Manager zur Begutachtung eintraf, hatte Globas gerade ein üppiges Stück des Problemfalles in der Hand - und wurde selber zum Problemfall. »Macht den hier jeder was er will?!« maulte der nicht informierte Assauer. Zur Strafe verlor Schalke das folgende Heimspiel 1 : 4 gegen Bremen.

6. Werder Bremen, Weserstadion (fotografiert am 7. 11. 2001)

Auf dem Rasen der besten Mannschaft des Herbstes 2001. Gerade hatte Werder 1: 0 in Rostock gewonnen und sich nach verhaltenem Saison-Start auf Rang 6 vorgekämpft, bis zur Winterpause schoss sich die Mannschaft sogar auf Platz 3. Dann startete Bremen mit drei Niederlagen in Folge ins Jahr 2002, nichts war es mehr mit Champions League - und am Ende übergang das WM-Organisationskomitee für 2006 Bremen sogar als Spielort. Zurück blieb ein trauriger, getretener Mittelkreis.

7. 1. FC Kaiserslautern, Fritz-Walter-Stadion (fotografiert am 5. 3. 2002)

Der Betzenberg ist eine Festung. Nicht nur für Bundesliga-Mannschaften, auch für Fotografen. Nach Monate langem Hinhalten war endlich ein Termin vereinbart. Doch die Fahrt war umsonst, der Weg auf den Rasen blieb versperrt, der Fotograf ging leer aus - und am letzten Spieltag auch der 1. FC Kaiserslautern: Rang 7, Europacup-Qualifikation verpasst. Die Welt ist gerecht.

8. VfB Stuttgart, Daimler-Stadion (fotografiert am 14. 8. 2001)

Einer dieser Mittelpunkte irgendwo im Mittelfeld der Liga. Nicht sehr aufregend, fast schon emotionslos. So schien auch die Fotoaktion keine Auswirkungen auf den Spielbetrieb zu haben: Stuttgart spielte vor und nach dem Shooting zu Hause 0 : 0 (gegen Bremen und Berlin).

9. TSV München 1860, Olympiastadion (fotografiert am 6. 3. 2002)

Der zweite Termin in München. Vor dem 195. Münchener Derby: 1860 gegen FC Bayern. Wobei 1860 wegen seiner wenigen Anhänger irgendwie immer auswärts spielt, auch in Heimspielen, was natürlich sehr gemein ist. Noch fieser sind die Resultate: Im Hinspiel gab es eine 1 : 5 Klatsche für die Löwen. Nach dem Fotoshooting verloren sie nur 1:2 - und das bloß, weil Bayern Münchens Torsten Fink noch in der 90. Minute traf. Finks Tor bedeutete Bayerns 100. Sieg in der Derbygeschichte.

10. VfL Wolfsburg, VfL-Stadion (fotografiert am 8. 9. 2001)

Sieht er nicht stolz aus? Protzrund? Vor dem Shooting schlug der VfL Wolfsburg den 1. FC Nürnberg 5 : 0, nach dem Shooting verlor Mönchengladbach 1 : 3. Die Wolfsburger bleiben der Liga also erhalten - der Anstoßkreis hingegen nicht: Der Verein zieht demnächst in die neue VW-Arena um.

11. Hamburger SV, AOL-Arena (fotografiert am 6. 11. 2001)

Globalas war schon weit gekommen in der AOL-Arena, zumindest bis in das Foyer - dann stand er neben Uwe Seeler. Und inmitten von Presseblitzlicht und Gejohle. Seeler feierte seinen 65. Geburtstag. Globalas sah zwischen der Hanseatenprominenz fast wie ein Terrorist

aus, und der Platzwart fragte nur: »Sie sind der Spinner, der das machen will?« Für 250 000 Mark wurde gerade ein neuer Rasen verlegt, den alten Mittelkreis hatte man dem »Spinner« aufgehoben. Globas nahm ihn mit und fotografierte ihn in der Wohnung eines Freundes. Jetzt zerfällt das Stück in einem Gebüsch vor dem Stadion in Wolfsburg und träumt von vergangenen Zeiten. Oder ist vielleicht doch froh, nicht mehr beim Bundesliga-Elften rumliegen zu müssen.

12. Borussia Mönchengladbach, Bökelberg (fotografiert am 30. 10. 2001)

Diesmal staunte Globas. »Ein großes Stück wäre mir lieber«, sagte Mönchengladbachs Platzwart Stude tatsächlich. Sonst feilschte man mit ihm beim Ausgraben um jeden Quadratzentimeter Grün - nun durfte es etwas mehr sein! Etwas mehr hätten in dieser Saison auch die Borussen-Fans gern gehabt. Nach dem Rasen-Ausstich spielte ihre Elf nur 2 : 2 gegen Freiburg - der letzte Heimsieg rührte damals noch vom ersten Spieltag her. Der Heimkomplex brach erst am 21. Spieltag im Februar 2002 gegen Köln.

13. Energie Cottbus, Stadion der Freundschaft (fotografiert am 10. 9. 2001)

»Hast du einen eigenen Spaten mit?« wollte der Cottbuser Platzwart nur wissen, der Rest war ihm egal. Die meisten der Bundesliga-Platzwarte bekamen rote Stressflecken im Gesicht, wenn Globas ihnen offenbarte, er werde jetzt ein beträchtliches Stück aus ihrem Rasen stechen. Im Stadion der Freundschaft - vielleicht ist der Name ja doch nicht soweit hergeholt - interessierte das keinen. Für Energie Cottbus folgte ein 3 : 3 zu Hause gegen Wolfsburg, das erste von 14

sieglosen Spielen in Folge. Beendet wurde diese Serie durch den Heimerfolg über Bremen am 19. Spieltag, von nun an waren die Cottbuser zu Hause fast unschlagbar und entgingen dem Abstieg am Ende beinahe so lässig, wie der Platzwart am Anfang den Stressflecken.

14. Hansa Rostock, Ostseestadion (fotografiert am 11. 9. 2001)

An diesem schicksalhaften Tag der Weltgeschichte durfte der Rasen von Rostock nur unausgestochen fotografiert werden. Am Morgen, als Globas fotografierte, stand das World Trade Center in New York noch. Am Nachmittag stritt sich die Liga, ob sie trotz des Terrors weiter Fußball spielen dürfe. Am Abend verlor Schalke 04 in der Champions League gegen Panathinaikos Athen, die Griechen strichen 645 000 Mark Siegprämie ein, während die Welt den Atem anhielt. Hansa Rostock und Energie Cottbus verwehrten sich gegen die Austragung der Bundesliga-Spiele, 0 : 0 endete die Partie beider Mannschaften in Rostock, fünf Tage nachdem zwei Türme und jede Menge Sicherheiten eingestürzt waren. Immerhin eine Schweigeminute gab es, dazu Trauerflor. Die Fans in Rostock grölten zehn Minuten nach Spielbeginn: »Auf die Fresse«.

15. 1. FC Nürnberg, Frankenstadion (fotografiert am 24. 8. 2001)

Nürnbergers Platzwart Seywald kämmte seinen grünen Zögling vor dem Fototermin. Per Hand. »Der soll doch gut aussehen.« Globas befand die Fußballwiese dann auch für »absolut Vorgarten tauglich«. »Denkste«, intervenierte ein Zaungast, »meine Enkel haben nach dem Aufstieg ein Stück Rasen von hier mit nach Hause genommen. Der wächst in unserem Vorgarten aber nicht an.« Der 1. FC Nürnberg hingegen konnte in der

ersten Liga Wurzeln schlagen, aus dem Aufstiegs- wurde nicht sofort wieder ein Abstiegsrasen.

16. SC Freiburg, Dreisamstadion (fotografiert am 22. 8. 2001)

Globalas erschien zu spät am Mittelkreis, Freiburgs Platzwart Melcher hatte das Stück Rasen schon eine Stunde zuvor ausgestochen, Globalas fotografierte es in der Kabine der Freiburger. Das Stück Mittelkreis setzten die Breisgauer hernach nicht wieder ein. Möglicherweise entsorgten sie damit auch ihr Fortune. Der SC Freiburg stand beim Foto-Termin nach vier Spieltagen noch auf Platz elf, zwischenzeitlich entfernte sich die Mannschaft sogar um acht Punkte von den Abstiegsrängen, doch vom 25. Spieltag an fand sie sich genau dort wieder und kam nicht mehr weg. Wenigstens der Anstoßpunkt hat sich retten können. Am Ende wusste alle: Schöner Rasen und schön Spielen allein reicht nicht. Die ein oder andere Grätsche hätte das Grün sicher verkraftet.

17. 1. FC Köln, Müngersdorfer Stadion (fotografiert am 29. 10. 2001)

Der 1. FC Köln hatte gerade 0 : 2 gegen den FC Bayern verloren. Der Rasen glich einem Acker. Das alte Müngersdorfer Stadion sah baufällig aus. Der Platzwart fragte: »Wofür soll dat jut sein?« Und: »Globalas, war dat nich'n alter Spieler vom FC?« Nee, nee, war nich'. Globalas durfte dennoch im Kölner Rasen umherfuhrwerken, wie er wollte. Köln startete anschließend eine atemberaubende Rekordserie von 1034 Spielminuten ohne Tor, stürzte zwischenzeitlich auf den letzten Platz und bekam dann auch noch Rostocks gefeuerten Trainer Friedhelm Funkel als Ersatz für den gefeuerten Ewald Lienen (der wiederum vor seinem Job in Köln auch schon in Rostock gefeuert worden war). Abgestiegen sind die Kölner trotzdem.

18. FC St.Pauli, Hamburg, Millerntor (fotografiert am 5. 11. 2001)

Ein neblig-kalter Morgen, ein paar verpennte Punks im Vereins-Container. »Ja, mach' nur«, sagten die. Als Globas die Mittelkreis-Trophäe vom Platz trug, wunderten sich kurz fünf Typen, die mit Mistgabeln im Rasen stocherten: »Schau mal: unser Anstoßpunkt.« Und piekten weiter in den Boden. Das Rasen-Stechen half aber nichts, beim nächsten Heimspiel setzte es gegen Köln die bis dahin fünfte Heimmiederlage. Es wurden noch einige mehr. Einmal aber, da schlug St. Pauli den FC Bayern München, den Weltpokalsieger - und alle waren stolz. So stolz, dass sie T-Shirts druckten, auf denen »Weltpokalsiegerbesieger« stand. Am Ende war St. Pauli der wohl erste Weltpokalsiegerbesiegerderabsteigenmusste.

20/2002